

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen ‚Mitteilungen‘ mit dem immer noch drückenden Lehrermangel, dem erst radikal abgeholfen wird, wenn die doppelt geführte erste Seminarklasse patentiert wird, was 1962 der Fall ist. Die Herausgabe eines nicht amtlichen Schulblattes für die Kantone Thurgau und Schaffhausen erfolgt erstmals im Herbst. Der Erlass eines neuen Abschlußklassengesetzes und die Revision des Sekundarschulgesetzes stehen in Vorbereitung. Zum

Schluß äußerte Dr. Reiber besinnliche Gedanken über den Lehrerberuf, wobei er erklärte, daß es zwei Dinge gebe, mit denen wir ohne Gott nicht fertig werden: Leid tragen und Kinder erziehen. Im zweiten Teil der Tagung, die mit Haydn-Musik, dargeboten von vier aktiven Lehrkräften, eingeleitet wurde, hielt Peter Dürrenmatt, Chefredaktor der ‚Basler Nachrichten‘, einen großangelegten, tiefgründigen, von christlicher Philoso-

phie durchfluteten Vortrag über ‚Werden und Vergehen in der Krise unserer Zeit‘. Das ethisch-politische Gemälde, das der Redner in kühnen, sichern Strichen entwarf, ermöglichte die Schau der Weltvorgänge in klarer Weise. Die ideen- und gedankenreichen Ausführungen mündeten aus in ein optimistisches Bekenntnis zum göttlichen Gestalter und Erhalter der Welt. Gesänge eröffneten und schlossen die wertvolle Tagung.

a.b.

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz (KEVS)

Mitteilungen

Die schwere Erkrankung des jetzigen Zentralpräsidenten H. H. Prälat A. Oesch führte zu vorzeitiger Demission und verlangt eine Neuwahl. Wir laden Sie daher ein zur

Im Beisein des Protektors des KEVS, Exzellenz Bischof Dr. Josephus Hasler, erledigen wir die beiden Haupttraktanden:

Wahl des neuen Zentralpräsidenten

Vortrag von Frl. Dr. Borsinger, Basel: Aufgaben zum Schutze der Jugend in der Schweiz.

Altstätten, den 15. Oktober 1958.

Der Sekretär:

Dr. Alfons Reck

Außerordentlichen Generalversammlung in St. Gallen

Mittwoch, den 5. November 1958

14.00 Uhr, Restaurant ‚Dufour‘, Bahnhofstraße 19

Bücher

THEOPHIL GRAF: *Die Kapuziner* (Orden der Kirche, hsg. von Dr. P. Dominikus Planzer OP, 2. Bd.). Paulus-Verlag, Freiburg in der Schweiz 1957. 178 Seiten, 4 Photobilder. Leinen Fr. 10.20.

Aus ausgezeichneter Quellen- und Literaturkenntnis eines zuständigen Historikers ist diese Geschichte des Kapuzinerordens erwachsen. Zwei Drittel des Buches sind den Anfängen des Ordens gewidmet, der entstanden ist aus dem Armutsideal des hl. Franz, aus den harten

Kämpfen um die Auslegung und Anwendung des evangelischen Armutsideals zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert und endgültig aus dem schweren Ringen um eine erneute Verbindung von beispielhafter franziskanischer Armut und apostolischem Wirken im 16. Jahrhundert, bis 1536 die Konstitutionen den endgültigen Ausgleich gebracht haben. Lebendig, bildreich wird vom beredten Verfasser (P. Dr. Theophil Graf OCap in Stans) das einsetzende segensreiche Wirken bis 1860 geschildert und an ausgewählten charakteristischen Gestalten konkret aufgezeigt: Ochinos Glut, Gleiten und Abfall, die Mitwirkung bei der katholischen Reform, zumal auch am Hof (P. Joseph), beim Heer (bes. Marco

d'Aviano) und beim Volk (u. a. P. Martin von Cochem und P. Theodosius Florentini, dessen Taten für die Schule und das soziale Leben zu den größten Pionierataten gehören). Das letzte Kapitel berichtet die Erneuerung des Ordens durch P. Bernhard Christen aus Andermatt (straffe Führung, hingebende Missions-tätigkeit der Provinzen, zeitbewußte Höhe der Studien). Wenn auch im 1. und 4. Abschnitt die innere Dichte auf Kosten der bildreichen Sprache noch hätte gesteigert werden können, so gewinnt gerade der lebendige Stil auch breitere Kreise für die Lektüre dieses spannenden Geschehens um Gründung und Wirken des bedeutenden Ordens, der heutzutage wieder 14 839 Mitglieder zählt und in

der Schweiz eine der blühendsten Provinzen aufweist.

Nn

P. LAUENER: *Erlebte Schulprobleme*. Verlag Paul Haupt, Bern 1957. 123 S. Kart. Fr. 7.80.

Ein alter, guter, väterlicher Schularzt aus Bern plaudert hier in einer Reihe von lose aneinander gereihten Artikeln über die verschiedensten Schulprobleme, wie sie an den ‚Schuldoktor‘ im Laufe einer langen Tätigkeit herantreten. Das treffende Titelbild gibt den Charakter der ganzen Schrift wieder. Reif, ruhig, gütig und vernünftig nimmt ein Mann zu den Fragen Stellung, der wohl als Arzt sprechen möchte und die Grenzen seiner Zuständigkeit kennt, aber doch überall auch die seelischen, sozialen, menschlichen Probleme miteinbezieht. Wohl kaum eine Frage, die zwischen Eltern und Lehrern, den Kollegen untereinander oder den Schulbehörden besprochen werden, bleibt unberührt: Von den fruchtbarsten Tageszeiten zum Ferienproblem, von der Überforderung und den Examensnöten zu den körperlich behinderten Kindern, warum Buben wasserscheuer seien als Mädchen, ob Schulkinder Abzeichen verkaufen und Papier sammeln sollen usw. Nirgends werden Probleme dramatisiert. Überall glaubt man die beruhigende Stimme des Doktors zu hören, der zwar alle Fragen ernst nimmt, welche Kinder, Eltern, Lehrer und Behörden an ihn stellen und genau weiß, wo noch etwas besser zu machen wäre, aber nie das Kind mit dem Bade ausschütten möchte, weil er in seinen 30 Jahren so viel Gutes hat wachsen und reifen sehen, daß es jammerschade wäre, wenn man es nicht dankbar schätzen wollte.

L. K.

Newe Bücher

THEODOR ALLENSPACH: *Du und die Briefmarken*. Doppelheft Nr. 187 (Reihe: Sammeln und Beobachten). Verlag Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW). 48 Seiten mit 107 Bildern in 17 Kapiteln. Vierfarbiger Umschlag. 60 Rp.

Unter den Freizeitbeschäftigungen steht

das Sammeln von Briefmarken an erster Stelle. Diese künstlerisch oft sehr schönen Marken bilden einen Zauberdecke, der über Gebirge, Zeiten und Länder trägt. Man wird aufgemuntert, Geographie, Geschichte und Naturkunde zu studieren.

Darum ist von jeher das Briefmarkensammeln auch in den mittleren und oberen Schulklassen und besonders in der Sekundarschule ‚Trumpf‘ gewesen. Durch Unkenntnis verderben aber leider viele Marken, werden Sammlungen unrichtig angelegt. So müssen Enttäuschungen eintreten. Oft werden schöne Jugendsammlungen ‚verschleudert‘, die doch später in reiferen Jahren einen Grundstock für die weitere Sammlung bilden würden.

Um die Freunde der Briefmarken, namentlich die Jugend, vor Irrtümern zu bewahren, wurde dieses Werklein geschaffen, das in einer Auflage von 30 000 Stück schon nach einigen Jahren vergriffen war.

So ist eine neue Auflage nötig geworden, wofür der Verband Schweizerischer Philatelistenvereine finanziell zu ‚Gevatter‘ stand. Die 2. Auflage ist vollständig über-

arbeitet und auf den heutigen Stand der Philatelie gebracht worden.

Dem Verfasser, Theo Allenspach, aus unsrigen Reihen, gebührt Anerkennung und Dank. Und vor allem Nachfolge, daß wir unsere Jugend zu solch anregendem und werhaftem Hobby führen – mit Hilfe dieses lebendig-gemütvoll geschriebenen und reich ausgestatteten Büchleins.

Nn

GIOVANNI PAPINI: *Guckloch zur Welt*. Autorisierte Übersetzung von Anna von Nostitz. Verlag Josef Knecht, Carolus-Druckerei, Frankfurt a. M. 1957. Leinen DM 9.80.

Zwei Kategorien von Menschen – und von Lehrern – ist das letzte Buch, das Papini noch kurz vor seinem Tode im Juli 1956 veröffentlicht hat, zu empfehlen: den Pessimisten, die man oft am sichersten kuriert, indem man ihnen die Schwächen der Menschen und die Schäden der Zeit in noch greller Farben malt. Aber auch jene werden daraus reichlich Nutzen ziehen, die für menschlich echte und bleibende Werte blind geworden sind, sich dafür durch jegliche Neuerung blenden lassen. Ein Meisterwerk der deutschen Übersetzungskunst.

Jy

Gute Occasions-Pianos

sowie neue. Preiswert. Schriftliche Garantie.

E. Hafner, Biel

Pianos

Madretschstr. 42

Tel. (032) 222 46

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

Zufolge Eröffnung einer progymnasialen Abteilung an der **Realschule Reinach BL** ist auf Frühjahr 1959 die Stelle eines

Reallehrers

sprachlich-historischer Richtung

zu besetzen.

Besoldung: Fr. 12 800.– bis Fr. 17 400.– zuzüglich Familien- und Kinderzulagen sowie Ortszulage von Fr. 1200.– (Ledige Fr. 940.–). Der Beitritt zur Versicherungskasse für das Staats- und Gemeindepersonal ist obligatorisch.

Bewerber belieben ihre Anmeldung unter Beilage der Studienausweise (Mittellehrerdiplom mit mindestens 6 Semestern Universitätsstudium) bis 15. November 1958 zu richten an A. Feigenwinter, Präsident der Realschulpflege, Reinach BL.

Für Schulkilager

in Flums bestgeeignetes Berghotel
Schönhalden

1500 m ü. M. (100 Betten). Vom 5.–24. Januar und ab 9. März 1959 noch frei.

Offerten durch: J. Linsi, Schönhalden, Flums. Tel. (085) 831 96